

AquArena / IceArena

Buchser IceArena geht ins zweite Betriebsjahr

Auch in der kommenden Winter-saison kann die Region Herzogenbuchsee wieder vom beliebten Freizeit-Angebot IceArena profitieren.

Die Anlage ist montiert, das Winterchalet wurde vom Sommerstandort zur Anlage gezügelt, und die freiwilligen Helfer des Vereins IceArena sind bereits mit dem Aufbau der Kunsteisschicht beschäftigt. Das Buchser Freizeitprojekt IceArena geht in das zweite Betriebsjahr.



IceArena: Ab 14. November kann man wieder in Buchsi dem Eissport frönen. (Bild: mwh)

Optimiertes Angebot

Mit einem Tag der offenen Tür, am Samstag, 14. November wird die zweite IceArena-Saison eröffnet, und bis zum 15. Februar 2026 steht die einzigartige Freiluftanlage für die Eislauf-Fans offen. Einzig am 24., 25. und 31. Dezember sowie natürlich bei schlechtem Wetter ist die IceArena geschlossen.

Aufgrund der starken Nachfrage ist die Anlage neu – neben den Werktags-Vormittagen – auch am Montag- und Dienstagnachmittag für die Schulen reserviert. Öffentlicher Eislauf ist somit möglich von Mittwoch bis Samstagnachmittag (jeweils von 14 bis 19 Uhr) sowie am Sonntag von 10 bis 19 Uhr.

Angeboten werden unverändert Eisstockschiessen, freies Schlittschuhlaufen und Eishockey sowie im heimeligen Winter-Chalet der gemütliche Fondue-Plausch und weitere Gastronomie. Unverändert ist auch die Miete von Schlittschuhen zu einem günstigen Preis möglich; dafür stehen über 200 Paar in allen

Grössen zur Verfügung. Leicht erhöht wurde der Eintrittspreis auf nun Fr. 6.– (bisher Fr. 5.–). Dank einer Vereinbarung mit Sponsor COOP beträgt aber der Eintrittspreis gegen Vorweisen der Coop Supercard & Hello Family weiterhin 5 Franken. Zuschauer am Rand des Eisfeldes geniessen nach wie vor freien Eintritt.

Aktiver Trägerverein

Die IceArena ist möglich dank dem grossen Engagement des gleichnamigen Vereins mit seinen vielen freiwilligen Helfern/innen, die nicht nur für den Aufbau der Anlage gesorgt haben, sondern auch während drei Monaten den Betrieb sicherstellen. Rund 25 Freiwillige sowie zahlreiche treue Sponsoren sorgen mit ihrem Einsatz dafür, dass die beliebte und einzigartige Anlage selbsttragend betrieben werden kann. (mh)

Zivilschutz

Jahres-Höck für ehemalige Zivilschützer

In der Sporthalle Mittelholz haben sich 22 ehemalige Angehörige der Zivilschutz-Organisation Herzogenbuchsee aus den 70er- und 80er-Jahren zu ihrem alljährlichen Höck getroffen.

Kameradschaft pflegen

Im Mittelpunkt des Treffens standen die Pflege der Kameradschaft der

Austausch von Erinnerungen – und natürlich ein feines Nachtessen (Braten und Kartoffelgratin). Dazu musikalische Unterhaltung mit den beiden Örgeli-Spezialisten Walter Lüthi und Ueli Urben. Für die ehemaligen Zivilschützer ist das gemütliche Treffen längst zu einem Fixpunkt in der Agenda geworden. (mh)



Gruppenbild der ZSO-Angehörigen. (Bild: mh)

IG-Pro-Buchsi-Podium

«Buchsi, reden wir Klartext»

«Buchsi, reden wir Klartext» – die Affiche war einladend, sie hielt aber nicht ganz, was sie versprach. Fast schien es, dass sich die Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer so kurz vor den Gemeindewahlen – das Podium fand am 18. September statt – nicht um jeden Preis aus dem Fenster hinauslehnen wollten. Klartext wurde jedenfalls von den Lokalpolitikerinnen und -politikern nur in wenig Fällen geredet. Roman Binggeli (FDP), Gemeindepräsidentin Livia Stauer (GLP), Vizepräsidentin Monika Lang (SVP), Michèle Ryf (SP) und David Römer (Die Mitte) blieben oft vage in ihren Antworten auf die von Moderator Samuel Burri (SRF) gestellten Fragen zu den Themen Steuern, Schulraum, zusätzliche Sporthalle und Überbauung Bahnhof West. Oder zu ungenau – musste doch der als Schiedsrichter amtierende Gemeindeverwalter Rolf Habegger mehrfach Voten korrigieren und inhaltlich klarstellen. Aufschlussreich war der von etwas über 50 Personen besuchte Abend dennoch. Einig war sich das Podium,

ja auch das gab es, beispielsweise punkto Überbauung «Bahnhof West», was alle eine «gute Sache» finden. Auch wurden eine damals Mitte September noch offene Fragen in der Zwischenzeit beantwortet: Gehört die FDP in den Gemeinderat? – «Ja», wie man mittlerweile weiss. Klartext blieb vielleicht auch aus, weil man die Haltungen der meisten schon im Vorfeld kannte – etwa bei der Frage, ob es höhere Steuern brauche. Nicht neu ist ebenfalls, dass niemand Klartext spricht, wenn es darum geht, zu sagen, wo genau was gespart werden soll.

Wer bestellt, soll auch bezahlen

Der Schulraum andererseits muss aber dringend weiter ausgebaut werden; auch sprach sich eine Mehrheit auf dem Podium für eine zusätzliche Dreifach-Turnhalle aus. Eine Ambivalenz, die sich im von der Gemeindepräsidentin im Schlusswort geäußerten Wunsch wieder findet: «Wer bestellt, soll auch bezahlen.» Ob dieser Wunsch erhört wird – die Abstimmung Ende November wird's zeigen... (mmh)